

Tim Heitling

Förderung der Kraft-Wärme- Kopplung zwischen Umweltpolitik und Bestandsschutzinteressen

**Anwendungsprobleme des Gesetzes für
die Erhaltung, die Modernisierung und den
Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung im
Wirtschaftsstandort Deutschland**



PETER LANG
Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

A.	Einführung	17
B.	Gesetzesziele des KWKModG	21
I.	Klima- und Umweltschutz als primäres Gesetzesziel	21
1.	Internationale und europäische Vorgaben für den Klimaschutz	22
2.	Nationale Umsetzung der Klimaschutzziele	23
3.	Kraft-Wärme-Kopplung	30
4.	Brennstoffzellen-Anlagen	34
5.	Klimaschutz durch Brennstoffzellen und Kraft-Wärme-Kopplung	36
a)	Vorteile von Brennstoffzellen hinsichtlich des Umweltschutzes	39
b)	Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz durch Kraft-Wärme-Kopplung	42
aa)	Vorteile aufgrund einer dezentralen Versorgung	42
bb)	Höhere Energieeffizienz - Energieeinsparung	43
cc)	Verminderte Emissionen	45
II.	Bestandsschutzinteresse	48
III.	Vorteile für den Energie- und Wirtschaftsstandort Deutschland	51
C.	Untersuchung ausgewählter Problembereiche	57
I.	Förderung der industriellen Kraft-Wärme-Kopplung durch das KWKModG	57
1.	Ausschluss von KWK-Strom aus der Förderung des KWKModG aufgrund der Betreiberdefinition	58
2.	Netz für die allgemeine Versorgung mit Elektrizität	59
a)	Auslegung im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes	60

b)	Weite Begriffsauslegung	62
c)	Gesetzesauslegung zur Bestimmung des Begriffes „Netz für die allgemeine Versorgung mit Elektrizität“	63
aa)	Semantische Auslegung	63
bb)	Systematische Auslegung	65
cc)	Historische Auslegung	67
dd)	Teleologische Auslegung	69
ee)	Ergebnis der Gesetzesauslegung	74
3.	Ausschluss von industrieller Kraft-Wärme-Kopplung und KWK-Eigenstromproduktionen	77
4.	Verletzung des allgemeinen Gleichheitssatzes aus Artikel 3 Abs. 1 GG	79
a)	Ungleichbehandlung bei gleichem Oberbegriff	80
b)	Rechtfertigung der Ungleichbehandlung von KWK-Eigenstromproduktionen	83
aa)	Differenzierungskriterium	84
bb)	Differenzierungsziel	85
cc)	Sachgerechte Relation zwischen Differenzierungsziel und Differenzierungskriterium?	88
5.	Verfassungskonforme Auslegung des Begriffes „Netz für die allgemeine Versorgung mit Elektrizität“	98
6.	Förderung anhand der Eigentümerschaft einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage	101
7.	Problematik bei der Festsetzung von KWK-Zuschlägen	102
8.	Folgerungen aufgrund der Ungleichbehandlung hinsichtlich des Verhältnisses der Gesetzesziele	103
a)	Klimaschutz	103
b)	Bestandsschutz – Gefährdung von Arbeitsplätzen	106
c)	Struktur der Energiemärkte	106
d)	Unzureichende Kompensation betriebswirtschaftlicher Deckungslücken statt Honorierung von Umweltentlastungseffekten	107

e)	Zusammenspiel vom KWKModG und von der Selbstverpflichtung bei dem Ausschluss industrieller Kraft-Wärme-Kopplung	108
f)	Zusammenfassung	112
II.	Proportionalitätsgrundsatz bei Anlagen mit Kondensations- und KWK-Betrieb	113
III.	Ausschluss der Kernenergie aus der Förderung des KWKModG	118
1.	Widerspruch zum Klimaschutz?	119
a)	Förderungsausschluss von Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis von Kernbrennstoffen als Konsequenz des Kernenergieausstiegs	121
b)	Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit der Kernenergie	123
c)	Klimaschutz durch den Ausschluss der Kernenergie aus der Förderung des KWKModG und den Ausstieg aus der Kernenergie – Umstrukturierung der Energieerzeugung	124
d)	Probleme der Kernenergie bei einer Energiewende	126
e)	Verfolgung weiterer Umweltschutzziele neben dem Klimaschutz	128
aa)	Belastungen in der Umgebung von Anlagen mit nuklearer Relevanz	129
bb)	Unfälle in Kernkraftwerken	129
cc)	Atommüll	132
(1)	Endlagerung	132
(2)	Wiederaufarbeitung	134
(3)	Vermeidung von Entlagerung und Wiederaufarbeitung zugunsten des Umweltschutzes	135
f)	Klimaschutz als Teil des Umweltschutzes	136
2.	Bestandsschutzinteresse – Erhalt des Energie- und Wirtschaftsstandortes Deutschland	137
a)	Als Grundsatz kein Bestandsschutz bei Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auf der Basis von Kernenergie	138
b)	Versorgungssicherheit - Internationale Wettbewerbsfähigkeit	139
c)	Kerntechnologie als Wirtschaftszweig	142

d)	Erhalt von Arbeitsplätzen	144
3.	Wertende Zusammenfassung	146
IV.	Förderung der Modernisierung von Kraft-Wärme-Kopplungs- anlagen – Vergleich zu den zuschlagsberechtigten Anlagenkategorien	147
1.	Der Modernisierungstatbestand	148
a)	Aufnahme des Dauerbetriebes	150
b)	Definition Anlagenbegriff	153
c)	Wesentliche die Effizienz bestimmende Anlagenteile	161
d)	50%-Kriterium	163
aa)	Historische oder heutige Kosten?	164
bb)	Heutige Kosten unmittelbar vor oder nach der Ausführung der Modernisierung?	165
cc)	Technischer Anlagenstand der nicht modernisierten Anlagenteile	167
e)	Ersetzung	169
f)	Aussagekraft der 50%-Grenze	170
g)	Anreizwirkung des Modernisierungstatbestandes	174
2.	Vergleich zu den Kategorien nach § 5 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 KWKModG	181
3.	Geringer Zubau neuer Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen	185
4.	Die Förderung der Brennstoffzelle	193
5.	Bewertung der Fördertatbestände	198
V.	Privilegierungen beim Belastungsausgleich	202
1.	Privilegierung nach § 9 Abs. 7 Satz 2 KWKModG	205
a)	Definition „Abnahmestelle“	206
b)	Verstoß gegen den allgemeinen Gleichheitssatz	208
aa)	Eingriff in den Schutzbereich von Artikel 3 Abs. 1 GG	209
bb)	Rechtfertigung der Schutzbereichsverletzung von Artikel 3 Abs. 1 GG	210
(1)	Differenzierungskriterium - Differenzierungsziel	211

(2)	Sachgerechte Relation zwischen Differenzierungsziel und Differenzierungskriterium	212
(a)	Geeignetheit der Privilegierung zum Schutz der internationalen Wettbewerbsfähigkeit	212
(b)	Erforderlichkeit der Differenzierung – Höhe des Schwellenwertes	213
(c)	Sachangemessenheit der Privilegierung – Verstoß gegen das Verursacherprinzip	217
2.	Privilegierung nach § 9 Abs. 7 Satz 3 KWKModG	223
a)	Unternehmen des Produzierenden Gewerbes	224
b)	Umsatz	225
c)	Verstoß gegen den allgemeinen Gleichheitssatz	226
aa)	„Umsatz“ als Differenzierungskriterium statt „Bruttoproduktionswert“ und „Bruttowertschöpfung“	229
bb)	Höhe der Umsatzgrenze	237
cc)	Begrenzung auf das Produzierende Gewerbe	239
dd)	Verstoß gegen das Verursacherprinzip	242
3.	Privilegierung nach § 9 Abs. 7 Satz 5 KWKModG	245
4.	Bewertungen	249
VI.	Anpassungsmechanismen	256
1.	Gemeinsame Zwischenüberprüfung und Monitoring, § 12 Abs. 1 KWKModG	257
2.	Verordnungsermächtigung zur Änderung der Grundlagen und Berechnungsgrundsätze zur Bestimmung des Vergütungsanspruchs, § 4 Abs. 7 KWKModG	259
3.	Verordnungsermächtigung zur Änderung der Zuschlagshöhe und der Förderdauer, § 7 Abs. 6 KWKModG	260
4.	Erfolgskontrolle und Intervention	261

D.	Ausblick auf Anpassungsbedarf an künftige europäische Rechtsakte	265
I.	Ausgangspunkt der Erwägungen und Ziele der Europäischen Kommission bei dem Richtlinienvorschlag	267
II.	Elemente der vorgeschlagenen Richtlinie	273
1.	Europäische Grundsatzdefinition von „Kraft-Wärme-Kopplung“	274
2.	Wirkungsgrad der KWK-Produktion	275
3.	Auslegung nach dem Nutzwärmebedarf	278
4.	Herkunftsnachweis	279
5.	Abbau von Hindernissen	280
6.	Analyse- und Berichtspflicht	282
7.	Sonstige wichtige Elemente der vorgeschlagenen Richtlinie	283
III.	Auswirkungen der vorgeschlagenen KWK-Richtlinie	285
E.	Schlussthesen	287
	Abkürzungsverzeichnis	301
	Literaturverzeichnis	307